

Wie Ulli Hupp seinen Namen bekam

- die Geschichte von dem Knaben Ulli Hupp -
von Willi Hähle - 1962?

Eigentlich heißt der Junge Ulbrich Hupfner. Aber er wurde schon als ganz kleines Kind nur immer Ulli Hupp gerufen, Ja, wie er zu dem Namen kam, wusste heute keiner mehr so genau. Aber das soll so gewesen sein:

Als Ullbrich, so wurde er ja erst noch gerufen, keine drei Jahre alt war, kam eines Tages seine Tante Klara, was die Schwester von seinem Vater war, aus dem Tal herauf, denn Ullbrich wohnte mit seinem Vater und der Base Karoline oben am Berghang in einer kleinen Hütte. Seine Mutter war schon früh verstorben. Tante Klara kam öfters herauf, um nach dem rechten zu sehen, denn die Base Karoline war doch erst 15 Jahre alt. Sie konnte zwar schon das Essen kochen und die Stube sauber machen, aber sie freute sich doch, wenn Tante Klara aus dem Dorf heraufkam und beim Großreinemachen half.

Ullbrichs Vater war Wildhüter und Jäger. Er war den ganzen Tag, Sommer wie Winter, in den Bergen. So waren die beiden, Ullbrich und Base Karoline, nicht so alleine, wenn die Tante dann kam.

Und als jetzt Tante Klara wieder mal aus dem Tal herauf kam, kam ihr der kleine ihr schon entgegen. Es war an einem Sonntagvormittag. Er hatte seine neuste Hose an und eine neue Jacke und dazu einen passenden neuen Hut. Und da Tante Klara schon paar Wochen nicht oben war, konnte sie den kleinen gar nicht gleich erkennen, zumal sie gerade ihre große Brille nicht auf hatte, stattdessen nur eine Sonnenbrille trug. So sagte Tante Klara: „Was kommt denn da für ein kleiner Bub daher gelaufen?“ Nun wusste der kleine ja mit seinen drei Jahren schon wie er heißt und wo er wohnt. Das hatten ihm sein Vater und die Base Karoline schon gelernt. So sagte der kleine Bub, so ganz außer Atem vom schnellen Laufen: „I . i . ich bin der Uulli Hupp.“ Weiter kam er nicht, denn er stolperte über ein großes Grasbüschel, das dort am Wegrand stand, und fiel der Tante Klara genau vor die Füße und purzelte kopfüber.

Tante Klara hatte Mühe, den kleinen Bub aufzufangen, sonst wäre er noch den Hang herunter gepurzelt, denn neben dem Weg ging es steil hinunter. Der Bub hatte sich dabei aber nicht wehgetan, wenn ihm die Tränen auch vor Schreck in den Augen standen. Und Tante Klara wollte ihm auch gleich Mut zusprechen. Sie sagte dann: „Du kannst aber schön Purzelbaum schießen. Hat dir das deine Base Karoline gelernt?“

Der Bub hatte den Schreck schon überwunden. Und da er gern ein kleiner Schelm sein wollte, sagte er: „Zieh schließlich jeden Tag Purzelböcke mit der Karine“, denn Karoline konnte er auch noch nicht aussprechen. „Na“, sagte

Tante Klara, „das muss ich aber deinem Vater erzählen, was du mir heute gezeigt hast.“ Sie nahm den Kleinen an die Hand und ging mit ihm den Berg hinauf. Da ja heute Sonntag war, war der Vater zu hause. Er saß vor seiner Berghütte auf einer Bank und rauchte seine Pfeife. Durch die offene Tür konnte man schon den Duft vom Sonntagsbraten riechen, den die Base Karoline zubereitete. Als Tante Klara mit ihm an der Hütte angekommen war und die Tante den Vater begrüßt hatte, erzählte sie ihm von dem wunderbaren Purzelbaum, den er geschossen hatte, und das er sein Namen sagen wollte und nur bis zum Ulli Hupp kam und dann stolperte.

Als Tante Klara den Namen Ulli Hupp sagte, kam gerade die Base Karoline aus der Küche und hörte diese Worte. Da Karoline auch immer zum necken bereit war, sagte sie: „Dann heißt er jetzt immer Ulli Hupp. Und sie dachte dies, weil er zu ihr ja auch immer nur Karine sagte. Und da der Vater an diesem schönen Sonntagmorgen guter Laune war, musste auch er darüber lachen. Er sagte zu seinem Bub: „Komm mal her, du kleiner Ulli Hupp und mach auch mal vor mir so schöne Purzelböcke, wie bei Tante Klara.“ „Ja, Pappi“, rief der kleine, „das mache ich.“ Und schon lag er auf der Nase. Und so hatte er seinen Namen bekommen: Ulli Hupp.

Willi Hahlke (1922-2004)